

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 461.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Druck- und Verlagsanstalt in Halle a. S., am Markt 25. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Untermarkt 25. (Sonntagsblatt.)

Erste Ausgabe

Einzelheft 10 Pf. — Abonnement für ein Jahr 12 Mark. — Abonnement für ein halbes Jahr 7 Mark. — Abonnement für ein Vierteljahr 4 Mark. — Abonnement für ein Monat 1 Mark. — Abonnement für ein halbes Jahr 7 Mark. — Abonnement für ein Vierteljahr 4 Mark. — Abonnement für ein Monat 1 Mark.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 37. Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingang G. Braubaustr. 1. Schriftleitung: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Freitag, 2. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon-Nr. VII Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das 4. Quartal der
Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Braubaustr. 30 (Sternstraßen-Passage) entgegen genommen. Abonnementspreis für das 4. Quartal bei den Postanstalten M. 3.—, für Halle a. S. M. 2.50.

Halle a. S., im September 1908.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Franz Josef und Nikolaus.

Die Reise der Besuche am Gabsburger Hofe geht ihrem Ende zu. Nach König Eduard kam Kaiser Wilhelm und jetzt ist ihm Bar Nikolaus gefolgt. Aber während Kaiser Wilhelm in der Hofburg Quartier nahm und bei zahlreichen Besuchen und Ausfahrten sich zur Verteidigung der festlich gestimmten Wiener Bevölkerung immer wieder begrüßen ließ, beherbergt den Zaren das anmutige, aber ziemlich einjame Lustschloß Schönbrunn, und auch nur für kurze Zeit; das eigentliche Hauptziel des russischen Kaisers ist der stille Marktflecken Eisenberg in der Steiermark. Hier wird er mit dem greisen Franz Josef Politik treiben und der Jagd obliegen. Die Tatsache, daß Bar Nikolaus seinen dreitägigen Besuch bei Kaiser Franz Josef nicht in Wien verbringt, hat Anlaß zu allerlei abenteuerlichen Vermutungen gegeben. Namentlich die sozialdemokratische Presse Österreichs gefiel sich in der hier nur angebeuteten, dort offen ausgesprochenen Behauptung, der Zar werde Wien, weil die dortigen Sozialisten gegen ihn demonstrieren wollten. Es liegt hier also etwa ein ähnlicher Gedankengang zu Tage wie beim „Borworts“-Märchen von der Kaiserinsel, dessen Schloß ja auch erbaut werden sollte, weil sich der deutsche Kaiser in der Reichshauptstadt angeblich nicht mehr sicher fühle. Man mag es gewiß richtig sein, daß der Zar nichts vermehrt, wenn er die über das Vorgehen der russischen Regierung bei den Aufständen in Kiev und Odesa ärgerlichen Wiener Sozialdemokraten nicht schreien und loben hört. Aber die dortigen Vertreter der roten Internationale überschätzen ihren Einfluß auf den Lauf der Weltgeschichte ebenso wie ihre Gefinnungsgenossen bei uns. Der Zar hat sich bestimmt keineswegs gescheut, in Wien einzugehen. Wenn er ohnehin nicht während seiner ganzen Lebenszeit Wohnung nimmt, sondern wenn vielmehr das weltbekannte Orléans-Eisenberg zum Schauplatz einer welthistorischen Begebenheit gemacht wird, so findet das seine Erklärung ausschließlich in Punkten, die mit der hohen Politik direkt absolut nichts zu tun haben. Wie der letzte Besuch unseres Kaisers in Wien ursprünglich zurückzuführen war auf eine Einladung des Erzherzogs Friedrich von Österreich zur Jagd auf seiner ungarischen Besitzung Velle, so ist auch die Auswahl von Eisenberg als Platz für die Monarchenbegegnung lediglich eine Aufmerksamkeit gegenüber weiblichen Wünschen des Zaren. Dieser wünschte, gelegentlich einmal auf Gensfen zu jagen, und dieser Wunsch war Kaiser Franz Josef zu Ohren gekommen. Deshalb lud er seinen Gast auf das Jagdgebiet von Witzke ein, wo der Kaiser alljährlich zu jagen pflegt. Also nicht Sozialistenjagd war bestimmend, sondern das Streben, nach den notwendigen und nützlichen politischen Erörterungen zeitweilig auch die Freuden der Jagd zu ihrem Rechte kommen zu lassen.

In Wien hätte ein großer Teil der dreitägigen Anwesenheit des Zaren den unvermeidlichen Festen und Besuchen gewidmet werden müssen. Im stillen Eisenberg wird für die politischen Gespräche um so mehr Zeit übrig sein. Daß dabei die Balkanwirren im Vordergrund stehen werden, kann keinem Zweifel unterliegen, zumal fast gleichzeitig die Organe der österreichischen und russischen Regierung dies noch besonders ausgesprochen haben. Der russische „Regierungsbote“ stellt als Barolo des österreichisch-russischen Regierungsprogramms hin: keine Veränderung im österreichischen status quo für Makedonien, dagegen in diesem Rahmen mögliche Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung. Weiterhin legt das Re-

gierungsblatt dem Terrorismus der fanatischen Führer und Schürer des Aufstandes zur Last, daß die von ihnen angelegten Greuelthaten lediglich aus politischem Eigennutz verübt worden sind; nicht die Befreiung der christlichen Bevölkerung vom Joch türkischer Mißwirtschaft sei die Triebfeder des Aufstandes gewesen, sondern das Streben nach Errichtung eines bulgarischen Makedoniens. Das offiziöse „Fremdenblatt“ aber betont, wie hoch das Einvernehmen mit Rußland überall von der öffentlichen Meinung eingeschätzt werde. Die enge Annäherung zwischen Rußland und Österreich habe sich in allen Phasen der makedonischen Bewegung bewährt. Rußland erstrebe im Verein mit Österreich-England nicht eine Gebietsverwertung, sondern eine ruhige Fortentwicklung der einheimischen Bevölkerung in den gegenwärtigen Grenzen. Die Freundschaft zwischen den beiden Kaiserreichen ermögliche ein kräftiges Einwirken zugunsten der Erhaltung des Friedens zwischen den Balkanstaaten, die sonst auf ihre Rivalität rechnet, und ermögliche zugleich ein kräftiges Einwirken auf die Türkei. Die Anwesenheit Kaiser Nikolaus' und des Ministers Grafen von Lambsdorff werde Gelegenheit bieten, die Situation im Orient neuerdings gründlich zu erörtern. — Solche Ausführungen zeugen von gegenseitigem Vertrauen und entziehen den in letzter Zeit von verschiedenen Seiten verbreiteten bössartigen Gerüchten den Boden, daß Rußland bei den Balkanwirren ein Doppelspiel treibe. So zeigt die Kaiserzukunft die an den Balkanwirren in erster Linie beteiligten beiden Mächte in voller Einigkeit, und dieses Einverständnis wird gestiftet und gestärkt durch die Zustimmung der übrigen europäischen Mächte, insbesondere auch des Deutschen Reiches. Das ist die weittragende Bedeutung des Besuchs des Zaren bei Kaiser Franz Josef.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Oktober.

Die Frauenrechtlerinnen.

Gegenwärtig sind die beiden größten deutschen Frauenorganisationen zu Kongressen vereinigt. Die angeblich gemäßigtere Richtung des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins“ tagt in Köln, während die Generalversammlung der radikalen „Fortschrittlichen Frauenvereine“ in Hamburg und Altona abgehalten wird. Dort ist Führerin Helene Lange, hier führt das große Wort Dr. jur. Anita Augspurg. Wie vor zwei Jahren in Berlin, so ist denen um Fräulein Anita auch diesmal in Hamburg ein kleiner Umzug nicht erspart geblieben. Damals wurden sie von der Polizei aus dem Reichstagsgebäude vertrieben, weil der Volkshaus in den Parlamentarierferien nur unvollständige Versammlungen überbergen soll. Seit müssen sie aus der freien Stadt Hamburg auf preussisches Gebiet nach Altona wandern, um die eine Versammlung mit dem Vortrage von Fräulein Lydia Gustava Geymann-Hamburg über „Die rechtliche Grundlage und die moralischen Wirkungen der Negation“ doch noch abhalten zu können. Vielleicht ist den Fortschrittlichen dieses Hamburger Versammlungsverbot gar nicht unlegen gekommen. Dieses Verbot wird in ihren Reihen Unzufriedenheit und Unbehagen wecken und die Mannweiber, die den Kampf zum Selbstzweck gemacht haben, brauchen die Unzufriedenheit ihrer Mitgeschwestern, da sonst ihre Bewegung sofort im Sande verlaufen würde.

Man hat es den Frauenrechtlerinnen häufig und mit Recht zum Vorwurf gemacht, daß sie nur immer von Politik und nicht von Frauenbestrebungen sprechen, und man hat ihnen immer wieder klar gemacht, daß das Schwergewicht der Frau nicht wie das des Mannes im Denken, sondern im Fühlen liegt, und daß die Politik als die Kunst des Erreichbaren das Feld für scharfsinniges Denken und nicht für weiches warmherziges Fühlen sei. Es scheint, als hätte dieser Vorwurf doch endlich einigen Eindruck gemacht und namentlich auf die diesmalige Tagesordnung des Hamburger Frauenkongresses bestimmenden Einfluß ausgeübt. Das in Hamburg behandelte Thema der Mutterchaftsversicherung macht auf den ersten Blick tatsächlich den Eindruck, als ob es zur Wendung gerade durch Frauen gut geeignet sei. Wenn wir aber die Kongressberichte durch — welche unglücklichen Uebertreibungen und unerfüllbaren Forderungen, aus Frauenmund und Feder — durchgehen, so können wir uns da entgegen! Und fast bei jedem Punkte der Tagesordnung die gleiche radikale und extreme Stellungnahme! Ein Beispiel wie der: „das heute herrschende Vaterrecht ist ein Mißbrauch der männlichen Willkür und des männlichen Machtbedürfnisses, durch dieses Vaterrecht wird die Frau zur sexuellen Einzelgängerin und zur Prostituierten mit allen ihren Schrecken herabgerückt!“ — ein solcher Leichtsinn könnte ebenso gut von Sozialdemokraten ausgesprochen sein. Nun sollen

bei der Mutterchaftsversicherung nach dem Vortrage von Fräulein Gise Lüders-Berlin die Kosten durch einen Staatszuschuß zu jeder Entbindung Windermittelbarer (sonne durch Prämienszahlungen gedeckt werden, zu denen sämtliche Staatsangehörige, männliche wie weibliche, in einer gewissen Altersspanne (etwa 20 bis 50 Jahre) herangezogen sind! Fräulein Dr. jur. Anita Augspurg ging aber selbst diese Forderung nicht weit genug. Sie bezeichnete es „als Pflicht des Staates, den Windermittelbaren in der ersten Hälfte eines Jahres nach der Entbindung eine hinreichende Unterstützung zu gewähren. Günstigerweise verträge ja das Deutsche Reich jede sekundäre Belastung. Man habe 250 Millionen für die Ost-China-Expedition und 250 Millionen für Zivilisation der Philippinen ausgegeben. Wenn man ferner erwäge, daß der Kolonial, der eine furchtbare Belastung (1) des Volkes im Gefolge haben werde, gewissermaßen ohne Wimpernzucken angenommen worden sei, dann werde man die Möglichkeit, daß der Staat für die hilflosesten Staatsbürger die nötigen Mittel aufbringen könne, nicht bestreiten.“

Eine solche maßlose Forderung überfordert auch in diesen „fortschrittlichen“ Kreisen Männen und Weibern. Frau Schöne-Dresden meinte, diese Forderung könne doch höchstens im sozialdemokratischen Zukunftsaussatz zur Ausführung kommen; sie würde ihre Erfüllung aber auch nicht für vortheilhaft halten, man dürfe doch die Erzeuger schließlich nicht aller Verpflichtungen entbinden. Und noch nachhaltiger war der Eindruck von Fräulein Anitas Forderung bei dem national-sozial-freiwirtschaftlichen Pastor A. D. Köhler, Berlin: Er habe einen förmlichen Schreck bekommen, als er die Ausführungen des Fräulein Dr. Augspurg hörte. Diese habe sich die Ausführung der Mittel für Erfüllung ihrer Forderung etwas leicht gemacht. Es sei nur schade, daß die Dame nicht Finanzministerin sei (Geierwitz). Die Ausgaben für die Ost-China-Expedition und die Kolonisation für die Ostmarken seien ein n u l l i g e gewesen. Der Vorschlag des Fräulein Dr. Augspurg würde aber fast alle Frauen der unbedemterten Stände von 19. bis zum 45. Lebensjahre zu Staatspensionären machen. Es würden ganz außerordentliche große Geldauswendungen notwendig werden.“ So schloßen unsere Frauenrechtlerinnen in Uebertreibungen und maßlosen Forderungen und merken nicht, daß durch ungelöste Wünsche selbst Verdächtigtes und Erreichbares in unabweisbare Ferne gerückt wird.

Bei dieser Sachlage ist es kein Wunder, wenn selbst ein Blatt vom Schlage der „Welt am Montag“ die moderne Frauenbewegung zu tadeln beginnt. Es schreibt: „Mit sehr geteilten Gefühlen lüdt man auf verschiedene Erscheinungen innerhalb der modernen Frauenwelt, die manche wohl als Fortschritt, andere aber als Entartung bezeichnen werden. Die eine ist die starke Betonung des körperlich-geschlechtlichen Elements gerade in der jüngsten Frauenliteratur und in den Kreisen der weiblichen Bildungs-Elite und der weiblichen Studierendinnen. Genießt ist eine Entgrenzung der Frauenbewegung, daß die Forderungen mehr und mehr verstanden ist und daß heutzutage umfänglicher auch in gesellschaftlichen Kreisen zwischen Mann und Frau geschlechtliche Probleme erörtert werden können, die früher verpönt waren. Aber ungehindert erscheint uns — es mag das eine einseitige individuelle Auffassung sein — das ewig weibliche Herumfahnen und Herumtanzen gerade über das eine Thema, das früher so ganz unberührt blieb. Erinnerung es einerseits etwas an das Wort von „Flauen, wenn er die Kette bricht“, so hat es andererseits einen Anflug von Hygiene.“ Dieser Beurteilung der Mannweiber werden alle Frauen, die in den Anita Augspurg und Genossinnen ihre berufene Vertreterin nicht erblicken, gern zustimmen.

* **Konserervative Partei.** Der weitere Ausschluß des deutsch-konserватiven Wahlvereins (konserervative Gesamtpartei) tagte in Berlin am Mittwoch von 1½ Uhr bis 4 Uhr nachmittags. Der Sitzung hat auch der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses von Kröber beigewohnt. Es wurde beschloßen, von einem Wahlaufschuß abzusagen. Im übrigen befandte sich, wie ein Berichtsteller meldet, bei Verprechung der Landtagswahl eine volle Einmütigkeit, und es wurde die Situation als für die konserervative Partei sehr günstig bezeichnet.

* **Sozialdemokratische und Landtagswahlen.** Der sozialdemokratische Parteivorstand fordert im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen die preussischen „Genossen“ auf, unverzüglich, da wo es noch nicht geschehen ist, Wahlkomitees einzurichten, Wahlmänner aufzustellen und Geldsammlungen (Ahal D. H.) einzuleiten. Die Parteiführer könne im allgemeinen für Landtags- und Gemeinderatswahlen keine Geldmittel zur Verfügung stellen. Von den außerhalb Preussens wohnenden Genossen erachtet der Vorstand, daß sie die Werberarbeiten in Preußen durch Geldbeiträge und sonstige Hilfe unterstützen.

* **Die Mittelstandskasse als Privatunternehmer.** Unter dieser Überschrift fesselt die „Post“: „Der in der Morgennummer erschienene Plan des Abgeordneten Walbrunn, den Rhein-Elbe-Kanal als Privatunternehmer herzustellen, tor in parlament-

In meinem Schaufenster
Gr. Ulrichstrasse 13-15, gegenüber den Kaisersälen,
ist in den nächsten Tagen ein mechanischer

Seiden-Webstuhl

mit elektrischem Antrieb,
schwarze Schürzen-Seidenstoffe webend, zu sehen.

Der Webstuhl ist allerneuester Konstruktion und wurde derselbe, sowie die darauf fabrizierte Ware auf der **Düsseldorfer Ausstellung 1902** mit der **Staatsmedaille prämiert**. Ausgestattet mit den neuesten Errungenschaften der Technik, steht der Stuhl, sobald ein Seidenfaden reißt, sofort still, weshalb die auf solchem Webstuhl hergestellte Ware als das denkbar beste Fabrikat bezeichnet werden kann.

Paul Eppers, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Eigene mechanische Seiden-Webstühle.

[3821]

Fr. Ullrich,
An der Universitätsstr. 17, II.
Physikalisch-bakteriologisches Lehr-
verfahren (Nahrungsmittelprobe).
Sprechst. 9-10 u. 12-13 u. 14.

Schirmfabrik
Fritz Behrens
Gr. Steinstr. 85.
Garant. dauerhaft.
eig. Fabrikat.
Reparat. jeder Art.
Lieferung a. Wunsch
u. bei Frau M. Klaus, Sieselerstr. 2.
(3792)

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme
von Hautschichten und Gerstens-
stoffen etc. Alte Seide u. Wolle
und Fortschritt. **R. Croscok,**
Goslar a. S. Musterlager bei
Frau L. Quarfurth, Sandweberstr. 21
u. bei Frau M. Klaus, Sieselerstr. 2.
(3793)

**Wetterfeste
Versteinerungsfarbe,**
eingetragene Schutzmarke.
Für alle Anstriche. Billiger und
haltbarer als alle anderen Farben.
Kleinstverkauf und Niederlage bei
**Ernst Ott, Halle a. S.,
Schillerstr. 59, II.** (3800)

Christophlad
als Süßbudenanstrich bestens
bewährt.
Sofort trocknend u. geruchlos,
sichern leicht anzuwenden,
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum und granitartig.
**Helmbold & Co.
M. Waltschott.**
Direktoren: G. A. Rasch.
Häuben: Ernst Schultze.
Landenberg: Rich. Oemlich.
Wettin: H. G. Strasser.

Meinen werten Kunden sowie einem hochgeehrten Publikum von Halle
und Umgegend gestatte ich mir hierdurch die Mitteilung, dass ich meine seit
33 Jahren innehabende

Fleischerei mit Wurstfabrik

am heutigen Tage **meinem Sohn Ernst übergeben habe.**
Gleichzeitig spreche ich die Bitte aus, das mir bisher geschenkte Wohl-
wollen und Vertrauen auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Wilhelm Nietsch sen., Hoflieferant,
Leipzigerstr. 77.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum,
das meinem Vater in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen und Vertrauen
mir auch ferner zu bewahren, wogegen ich stets bemüht sein werde, dasselbe in
jeder Beziehung durch streng reelle und sorgfältige Bedienung zu rechtfertigen.

Ernst Nietsch, Leipzigerstrasse 77.



Simonsbrot!

Um unseren Konsumenten möglichst entgegenzukommen
und um alle Klagen wegen nicht immer frischer Ware ein-
für alle mal zu beseitigen, haben wir uns zu dem wirklichen
Besten mit dem Publikum entschlossen. Vom 1. Oktober z.
ab werden wir daher unser Simonsbrot den Haushaltungen
in Halle direkt zuführen; ebenso ist dasselbe von jetzt ab
wieder frisch in unserer Fabrik Bernburgerstr. 23 erhältlich.
Die allseitig bekannte Firma **F. W. Krause, Halle a. S.**
besitzt infolgedessen nach wie vor in ihren sämtlichen Verkaufsstellen
den Vertrieb unseres Simonsbrotes.

Halle'sche Simonsbrot-Fabrik
G. u. V. S.

Fernsprecher 1175.
Der Verkauf auf den auswärtigen Plätzen geschieht wie bisher durch die entsprechenden
Verkaufsstellen. (3760)

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für alle
Klassen höherer Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale,
Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 19. Oktober a. c. (3792)

Solbad „Fürstenthal“.

Ins: **Karl Landmann.**
Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend empfehle
meine ärztlich empfohlenen Solbäder zur fleißigen Benutzung.
Dieselben werden aus der eigenen Solquelle des Bades, welche
mit als härteste Solquelle zählt, geleitet. Außerdem made ich
besonders auf die **irisch-römischen Bäder** mit Sulfat-Anlagen
verweisen, sowie die **Schwefelberger kombinirten Marmorbäder,**
Fichtennadel-, Sulfat-, Sulfat-, Sulfat-, Sulfat- u. m. Bäder aus-
merken. Ferner bringe die **getrockneten Bäderbäder** in freund-
liche Erinnerung. Die Bedeutung der Bäder erfolgt durch gewissenhafte,
langjährige Beamte meiner Anstalt. — Das Bad ist **Sommer**
und **Winter** von morgens 8 Uhr ab geöffnet. (3818)

Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrten Publikum, meiner werten Kundschaft von Halle
und Umgegend teile hierdurch mit, daß ich heute mein seit 13 Jahren
von mir betriebenes

Drogen- und Farbensgeschäft
von Leipzigerstr. 53 **Gödenstraße 1, Ecke Buchverstr.,**
nach

Indem ich hierdurch für das mit in so reichem Maße geschenkte
Vertrauen bestens danke, bitte, mich dasselbe auch fernerhin zu bewahren.
Die **Eröffnung meines neuen Geschäftes** findet vorläufiglich
Montag, den 5. Oktober statt. (3810)
Halle a. S., den 1. Oktober 1903.

Herrmann Quaritsch, Flora-Drogerie.

Am Friedrichplatz in Halle

erhält man einen vorzüglich gerösteten Kaffee
von exquisitem Geschmack, wundervollem
Aroma und größter Ergiebigkeit zum Preise
von 1 Mark pro Pfund bei (3841)
Robert Weise,
„Zu den 2 gold. Zuckerhütten.“

Bitte, mein Herr,

lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis, und wenn Sie
Bedarf in

Herrenkleidern

haben, gleichwohl ob fertig oder nach Maß, so geben Sie bitte zu
Otto Knoll, Leipzigerstr. 36,
im **Näher-Wein,** das genügt. Da kommen Sie stets das
Elegante und Dauerhafte. Die Preise sind den Qualitätsent-
sprechend so billig gestellt, daß Sie bestimmt zufrieden sein werden.
Ebenso haben Sie hier eine so große Auswahl, welche Sie bestimmt
befriedigt, und erhalten Sie bei Bar-Eintausf (3836)

Rabatt-Spar-Marken.

Unerreicht schöne Duftorten
liefert seit 57 Jahren

die Konditorei von **Herrmann Pfautsch,**
Große Steinstraße 7. — Fernsprecher 2100. (3746)

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,
Grosse Steinstraße 74, p. 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Mit 2 Bädern.

Friedmann & Weinstock, Leipzigerstr. 12.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Stahlkammer (von morgens 8 bis abends 6
ununterbrochen geöffnet).

Einlösung von Coupons (schon einige Wochen
vor Verfall ohne Abzug). (3076)

Neue Handelskurse der Handelsschule zu Halle (Dir. Mertig)

für **Damen u. Herren:** Tages- u. Abendkurse! Beginn 5. Oktober.
Wechselkunde 1 St. wöch., mon. 3. —
Einf.-dopp. Buchf. 3 St. „ „ 8. —
Kaufm. Rechnen 2 St. „ „ 4. —
Schönechr., dtsoch. Lat. 2 St. „ „ 4. —
rund 2 St. wöch., „ 4. —
eHdZelskorr., dtsoch. 2 St. w. u. d. —
n. en. gl. franz. je 2 St. w. m. je 6. —
ang. nls. Kostenl. Stellenanweis. Anmld. tgl. 1. d. Schule Leipzigerstr. 10, II.
(1829)

Malsch'
Briefordner
bestens eingeführt.
Friedrich Malsch,
Halle a. S. (3817)
Spezialgeschäft für Contorbedarf.

Speisekartoffeln,
weißmehlig und wohlkchend,
sowie **Salat-Kartoffeln** gibt
ab frei Haus! (2228)
Bittergut Ducis.

Heute
Freitag abend
frische
hausgeschlachte Würst
bei **Gust. Friedrich, Bürgerstr.**

Wachschüssel Gr. Märkerstr. 23.
(3789)

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bräuel, Halle a. S.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 1. Oktober

Zur bevorstehenden Landtagswahl. Der Vorstand des national-liberalen Vereins für Halle und den Saalkreis hat es, wie wir früher, abgelehnt, bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit der Allgemeinen Ordnungspartei und der konservativen Partei zusammen zu gehen.

Die hiesige Sozialdemokratie, welche gestern in der Angelegenheit der Landtagswahlen eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung hatte, in der der politische Geschäftsführer Dr. Wenzel seine bekannte Rede vom Stapel ließ, hat beschlossen, auf keinen Fall eine liberale Kandidatur zu unterstützen.

In einem Ehrenamt gehalten hat der heutige Jubilar der 25jährigen Amtszeit des Herrn Ober-Bürgermeisters, der sich nicht nur bei den Mitbürgern der Gemeinde zu S. Ulrich, sondern in ganz Halle eine außerordentlich große Beliebtheit und einer unumrissenen Verehrung erfreut.

Dr. med. Weymüller. Wieder hat der Tod eines unserer bekannteren Mitbürger aus unserer Mitte gerufen; gelten sich verchieden nach hiesigen Krankenhäusern Herr Dr. med. Felix Weymüller im 70. Lebensjahre.

Für die Stadtvorordnetenwahlen sind die Termine festgelegt worden; es müssen am 2., 3. und 4. November die III. Abteilung, am 6. und 7. die II. und am 9. die I. Abteilung der Wahlbezirk wählen.

Ein wunderlicher Ausfall bietet in diesen Tagen der Saalbau. Von Saal um Saal, liegt es insofern am aller der Saale, von Säulen in halbhundertjähriger Wandlung zu stehen.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Sondergerichte anzusehen sind, weil dieselben schon organisch bei der Einrichtung der neuen Gerichtsverfassung den Landgerichten angegliedert sind.

Zur Wahlprüfungs-Affäre. Wie erinnert sich dürfte, hat vor etwa zehn Tagen Dr. Wühlhorst, der ehemalige Sekretär der hiesigen Landparlamentarier, an die Halle'sche Zeitung, unter Hinweis auf § 11 des Preßgesetzes eine Erklärung zu der bekannten Unterfolschungs-Angelegenheit geschickt.

Ueber den Verbleib von Wühlhorst. Nach gestern Abend Herr Rechtsanwalt Heibel vor den Mitgliedern des Wählervereins in „Schulz's Restaurant“, Poststraße. Auf den Vortrag, der höchstpersönliche Briefe für die Wähler enthält und gestern mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde, kommen wir noch eingehend zurück.

Ein wunderlicher Ausfall bietet in diesen Tagen der Saalbau. Von Saal um Saal, liegt es insofern am aller der Saale, von Säulen in halbhundertjähriger Wandlung zu stehen.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Zeitschrift. Am 1. Oktober sind es 25 bzw. 30 Jahre, daß Frau Rentiere Hühnisch und die Witwe Friedland im Punkte Hühnischstraße 24 wohnen.

Stadtbahn Halle. Die Fahrgeld-Einnahmen der Stadtbahn betragen vom 1. bis 30. September 1903 ...

Im Walfalla-Theater beginnt, so schreibt uns die Direktion, heute (Donnerstag) ein neuer Spielabschnitt, wie er in seiner Zusammenstellung nur selten erdichtet; er dürfte deshalb seine Vorgänger weit überbieten.

Im Walfalla-Theater beginnt, so schreibt uns die Direktion, heute (Donnerstag) ein neuer Spielabschnitt, wie er in seiner Zusammenstellung nur selten erdichtet; er dürfte deshalb seine Vorgänger weit überbieten.

Brandschiffung. Heute früh gegen 5 Uhr wurde die Feuerweh nach der Wenzelstraße 2 gerufen. Dort war in dem Restaurant Klimek Feuer ausgebrochen.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Die hiesige Firma Hingst u. Scheller, alleiniger Inhaber Otto Hingst, Eingetragene und Fabrik von Eifenkonstruktionen, besteht; am 1. Oktober 1878 wurde diese Firma gegründet und im Laufe der vergangenen Jahre hat sie sich auf die eifrigste entwickelt.

Hände sind Visitenkarten.

Es giebt Leute, die behaupten, dass man sich nur die Hände eines Menschen anzusehen brauche, um zu wissen, welcher Gesellschaftsklasse er angehöre. Dem ist in der Tat so. Und es erscheint daher begründet, dass nicht nur die Damen und Herren der höheren Gesellschaftskreise schöne weisse Hände zu besitzen wünschen, sondern dieser Wunsch in allen Ständen gleichmäÙig ausgeprägt ist.



Ray-Seife.

Sie wird in ihrer unvergleichlichen sicheren und prompten Wirkung auf die Haut von keinem anderen Fabrikate erreicht; denn Ray-Seife wird nach patentiertem Verfahren aus Hühnerlei bereitet, sie enthält also die für die Haut so ungemein wichtigen und nützlichen Stoffe, Eiweiss und Dotter.

1903

Wagnerviehof Friedrichsfelde Berlin, Wochen- und Stimmungsbild der Viehmarkts... 11. Woche vom 19.-26. September 1903. Der Marktbericht findet seitens der Engroskäufer aus allen Provinzen sowie von Käufern als von Verkäufern in jeder Woche große Beachtung und Beteiligung. Der Zwischenhandel zwischen Produzenten und Konsumenten überträgt sich auch nach vielen neuen Handelsplätzen und werden die früheren Besondere der Händler, daß durch den neuen Viehhandel der Zwischenhandel ausgefallt werden sollte, keine Beachtung mehr. Es fanden in dieser Woche am Dienstag 158 Stück und am Freitag 746 Stück Rindvieh aller Art, in Summa 904 Stück, zum Verkauf, darunter: 230 Schlächter, bodenreine Kühe und Kälber, 44 schließliche Zuchtbullen, 97 Kühe, zur Nachzucht schickbarer Kühe, 64 Zuchtbullen (hayerische und holländische Rasse), 370 Eiere, Bullen und Freier zu Mastzwecken (hayerische und holländische Rasse). Der Handel wies sich etwas langsamer als in den Vorwochen aus, trotzdem wurde bis auf einzelne Tiere ausverkauft. Die Preise blieben sich zur Zulieferung der Käufer und Verkäufer in angenehmen Grenzen. Die Umsatztabelle obiger Firma fand und exportierte vom genannten Viehtrieb an größere Kundorte und Händler 900 Stück Rindvieh aller Art. Noch größere Bedeutung ist für nächste Woche zugeführt und steht dieses sicher zu erwarten. Die Käufer und Verkäufer, Händler und Landwirte gemeinsam für Konsentierung des Wagnerviehs und Viehhandels auf gemeinsamen Wege hinstellen. Der Handel mit Mastgeschweinen, Ferkeln und Besatz nimmt ebenfalls in jeder Woche größere Dimensionen an.

höchsten Schlachtvieh, höchstens 7 Jahre alt, selten; a. ältere ausgemästete Kühe zum Wurstern gut einwirkend färbig, meist d. mäßig genährte Ferkeln und Kühe selten; e. gering genährte Kühe und Kühe selten. - Küfer: a. feinste Westfälische (Wollmilchschaf) und beste Gaugeländer 64-86; b. mittlere Westfälische und gute Gaugeländer 78-82; c. geringe Gaugeländer 66-70; d. ältere gering genährte Kühe (Speizer) selten. - Schaf: a. Westfälische und ältere Westfälische 74-77; b. ältere Westfälische 69-73; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Westfälische) 61-66; d. Holsteiner Miederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht selten. - Schweine: Man zählte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Karabang: a. vollfleischiger jüngerer Hassen und deren Kreuzungen 23; b. fleischige 51-52; a. geringe einwirkende 42-50 d. Szenen 48-49. - Verkauf und Zucht: Vom Rindviehtrieb wurden ungefähr 300 Stück unterhalb, mäßigere Preise waren nicht festzustellen. Der Rindviehtrieb erfolgte sich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 300 Stück Absatz. Der Schweintrieb verlief glatt und wird gekümd. Mehrere ausgelegte Schweine wurden auch über Markt bezahlt.

Produktenliste.
(Eigener Druckdruck der Hälleschen Zeitung.)
Berlin, den 1. Oktober.
Weizen Okt. 104,75 A. Degr. —, A, Mai —, A
Roggen Okt. —, A. Degr. —, A, Mai —, A
Kartoffeln Okt. —, A. Degr. —, A, Mai —, A
Mais Okt. 46,50 A. Degr. —, A, Mai —, A
Speisekartoffeln 100 l 10er Loe. —, A

Briefe von Berlin vom 1. Oktober.
(Eigener Druckdruck der Hälleschen Zeitung.)
Die Woche eröffnete in enttäuschten feiter Erwartung, unter- stützt durch die Werbung der vollzogenen Veränderung des neuen Börsen-Conditions; ferner auf ungenügenden stilleren Geldmarkt. Auch die Brief-Notizen in Berlin witzten allerdings, doch nahm die Berufe im ganzen Verlauf des letzten Geschäftes des Briefe eine täglich den höchsten Wertes eines größeren Umfangs nicht an. Die Stufe in der überwiegen meisten Umgebungen blieben die nach Überlegung in die zweite Wochenhälfte gut behauptet und später gegen Montanwerte wieder an, Privatkonten 3/8 Prozent.

Preisnotierungen für Rüge am 1. Oktober.
(Eigener Druckdruck der Hälleschen Zeitung.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

Bausparien.
Magdeburg, den 1. Oktober 1903.
(Eigener Druckdruck der Hälleschen Zeitung.)
Rothschilds gelb. von 88 1/2 Pf. 8,33-8,50; Tendenz: matt.
Königsplatz 30,82. - Krotzschlage 1, 30,57.
Sonn. Heftstraße 20,57. - Sonn. Heftstraße 10,57.
Lieferung vom 10. Sept. bis 10. Okt. bei Übernahme bis 400 Jtm.
Königsplatz 17,90, 17,00. - Sonn. Platz 17,90, 17,00.
Sonn. Platz 17,90, 17,00. - Sonn. Platz 18,20, 18,30, 18,30, 18,30.
Mag. 17,00, 17,00, 17,00. - Tendenz: behauptet.
Magdeburg, den 1. Oktober 1903.
(Eigener Druckdruck der Hälleschen Zeitung.)
Hütermarkt. (Normalkonten.) - Krotzschlage 1, 30,57.
Ct. 76 5/8 Pf. 15,00. - Krotzschlage 1, 30,57.
Nov. 17,50. - Krotzschlage 1, 30,57.
Mag. 17,00. - Krotzschlage 1, 30,57.

Kaufpreis	Wahrsch.	1901	1902	1903	1904	1905
Bayern Aktien	1000	1000	1177,50	1177,50	1177,50	1177,50
Preuss. Staatl. Bank	5000	5000	2270,25	2270,25	2270,25	2270,25
Rheinl. Prov. Bank	1700	1700	1025,00	1025,00	1025,00	1025,00
Westfäl. Landest. Bank	1000	1000	1177,50	1177,50	1177,50	1177,50
Westfäl. Prov. Bank	1000	1000	1177,50	1177,50	1177,50	1177,50

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 1. Okt. 2 Uhr nachmittags.

Waren	Preis
Weizen	104,75
Roggen	—
Kartoffeln	—
Mais	46,50

Waren	Preis
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75

Waren	Preis
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75
Speisekartoffeln	104,75

Substanz-Papiere.

Waren	Preis
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82

Substanz-Papiere.

Waren	Preis
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82
Königsplatz	30,82

Friedmann & Co. Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- und Verkauf von Wertpapieren. Creditgewährung. - Discountierung v. Wechseln. Contocorrent-, Check- u. Hypothek-Verkehr.

Soeben erschienen!

Das Pracht-Album:

Die Hälleschen Kaisertage in Wort und Bild.

Erinnerungsblätter, herausgegeben von der Hälleschen Zeitung, Halle a. S.

Ladenpreis 1 Mark.

für die Abonnenten der Hälleschen Zeitung 60 Pfg.

für auswärtige Aufträge 30 Pfg. mehr für Porto und Verpackung.

Dieses vornehm ausgestattete Prachtalbum umfasst in der Größe von 28 : 38 cm 24 Seiten auf Kunstdruckpapier mit Text und Illustrationen, sowie einen künstlerisch ausgeführten Umschlag. Die ca. 20 aktuellen Illustrationen vom Kaiserbesuch sind in hochfeiner Ausführung nach Moment-Photographien in verschiedenen Größen naturgetreu hergestellt.

Nicht nur unseren geehrten Lesern und Lesern, sondern allen Interessenten wollten wir mit diesen Erinnerungsblättern einen Dienst erweisen, der Kostenpunkt ist im Verhältnis zu dem hier Gebotenen äußerst gering. An die am 1. Oktober neu hinzugetretenen Abonnenten wird dieses Prachtwerk ebenfalls zum Vorzugspreise von 60 Pfg. pro Exemplar abgegeben. Der Vertrieb des Wertes erfolgt zum Ladenpreise von 1 Mk. - durch alle Buchhandlungen, für unsere Abonnenten durch die Expedition der Hälleschen Zeitung, Leipzigerstraße 87 (Eingang durch das Hinterhaus), sowie auch durch unsere Zeitungsböten.

Verlag der Hälleschen Zeitung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wettin, 30. Sept. (Zugverbindung.) In dem von der Halle'schen Zeitung herausgegebenen 'Zweites Ausbuch' ist auf Seite 31 und 32 die Bahnstrecke Magdeburg-Wettin und zurück angeführt. ...

Wittorf, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der gestern nachmittag hier im Hotel 'Rheinischer Hof' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde der Kandidat wieder beschloffen, Herrn ...

Wittenberg, 30. Sept. (Schauturnen.) In Kirchenbau.) Am Hofe des Melanchthonsmuseums fand heute nachmittag ein großer Zufuhr von Eltern und Angehörigen ein öffentliches Schauturnen statt. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Festreden.) In der Rede hier das Wort des Vortragsleiters und Vorsitzenden Herrn Zimmermann aus ...

Wittenberg, 30. Sept. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadt Rammberg hat sich verpflichtet, zum Bau einer Eisenbahn Rammberg-Mühlstein ...

Wittenberg, 30. Sept. (75-jähriges Jubiläum der Stadtverordneten.) Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen ...

Wittenberg, 30. Sept. (Zobesburg.) Gestern nachmittag ereignete sich zwischen Zobesburg und Zudowenau ein scharfes Unglücksfall. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der heute nachmittag im Saale des 'Rheinischen Hofes' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde Herr ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) Gestern haben in vier anhaltenden Landtagsausstellungen ...

Wittenberg, 30. Sept. (Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.) Die Verhandlungen wurden heute vormittag fortgesetzt. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der gestern nachmittag hier im Hotel 'Rheinischer Hof' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde der Kandidat wieder beschloffen, Herrn ...

Wittenberg, 30. Sept. (Schauturnen.) In Kirchenbau.) Am Hofe des Melanchthonsmuseums fand heute nachmittag ein großer Zufuhr von Eltern und Angehörigen ein öffentliches Schauturnen statt. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Festreden.) In der Rede hier das Wort des Vortragsleiters und Vorsitzenden Herrn Zimmermann aus ...

Wittenberg, 30. Sept. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadt Rammberg hat sich verpflichtet, zum Bau einer Eisenbahn Rammberg-Mühlstein ...

Wittenberg, 30. Sept. (75-jähriges Jubiläum der Stadtverordneten.) Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen ...

Wittenberg, 30. Sept. (Zobesburg.) Gestern nachmittag ereignete sich zwischen Zobesburg und Zudowenau ein scharfes Unglücksfall. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der heute nachmittag im Saale des 'Rheinischen Hofes' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde Herr ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) Gestern haben in vier anhaltenden Landtagsausstellungen ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der gestern nachmittag hier im Hotel 'Rheinischer Hof' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde der Kandidat wieder beschloffen, Herrn ...

Wittenberg, 30. Sept. (Schauturnen.) In Kirchenbau.) Am Hofe des Melanchthonsmuseums fand heute nachmittag ein großer Zufuhr von Eltern und Angehörigen ein öffentliches Schauturnen statt. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Festreden.) In der Rede hier das Wort des Vortragsleiters und Vorsitzenden Herrn Zimmermann aus ...

Wittenberg, 30. Sept. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadt Rammberg hat sich verpflichtet, zum Bau einer Eisenbahn Rammberg-Mühlstein ...

Wittenberg, 30. Sept. (75-jähriges Jubiläum der Stadtverordneten.) Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen ...

Wittenberg, 30. Sept. (Zobesburg.) Gestern nachmittag ereignete sich zwischen Zobesburg und Zudowenau ein scharfes Unglücksfall. ...

Wittenberg, 30. Sept. (Landtagswahl.) In der heute nachmittag im Saale des 'Rheinischen Hofes' stattgefundenen Vertrauensmännerwahlung wurde Herr ...

Zünftliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 18. Juni d. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der für die Offizierskassen festgesetzte Rückzahlungsplan nunmehr förmlich festgelegt worden ist, nachdem die gegen den Plan erhobenen Einwendungen durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 27. Juni d. J. rechtskräftig zurückgewiesen worden sind. Der Plan kann im Stadtbureau eingesehen werden.

Halle a. S., den 23. September 1903.

Der Magistrat. Gaude.

Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben und die sich dem Militärdienst widmen wollen, sofern sie zu Unteroffizieren heranzubilden.
2. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. In dieser Zeit erhalten die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, die sie befähigt, bei sonstiger Fähigkeit auch die bevorzugten Stellen des Unteroffiziersstandes (Beliebigkeit usw.) und des Beamtenstandes (Zahnteiler usw.) zu erlangen.
3. Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstzetteln, Geschichte, Erdkunde, Naturlehre, Elementarphysik, Hand- und Planszeichnen sowie Fechtung.
4. Die gymnasialen Übungen bestehen in Turnen, Sajozettischen und Schachmatten.
5. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier; sie können vielmehr lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstfähigkeit des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Unteroffizierskandidaten können in bestimmten Fällen bereits auf den Unteroffiziersstand zu übertragenden Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Aufgange in das Heer (sowie in etwa mögliche Unteroffiziersstellen).
6. Die Unteroffizierschüler werden in erster Linie der Zusatzunterrichtung in den verschiedenen Fächern des Kriegsministeriums, des Reichsjustizministeriums, der Feld- und Artillerie, den Pionieren, den Bezugskommandos und der Marine-Infanterie ausgesetzt. Für die Verteilung ist in erster Reihe das dienstliche Bedürfnis maßgebend, in zweiter die Wünsche der Einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile nach Möglichkeit berücksichtigend.
7. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes, stehen daher wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt in das Heer zu leisten.
8. Der in die Unteroffizierschule Eingetretene muß das wehrpflichtige Alter erreicht haben, ist mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr nicht vollendet haben.
9. Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen sowie wahrnehmbaren Anlagen zu irgendwelchen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.
10. Der Eingetretene muß sich tadelloser geführt haben, Intelligenz und Mäßigkeit als einige Sicherheiten lassen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.
11. Die Einstellung in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Hebung in eine der Unteroffizierschulen an einem Truppenteil nach der Wahl zum Heere zu dienen, Scharführer, Marine- und Küsten-Schutztruppe sind hier gleichbedeutend.
12. Der Einberufene muß mit ausreichendem Gehältnisse, Sölden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein.
13. Wer eine Unteroffizierschule aufgenommen hat zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezugskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (in Bieblich, Ettlingen, Rühl, Marienthal, Rosbach, Zerpento a. N. und Weisfeld) oder bei einer Unteroffizierschule (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg, I. Kom, Meinersdorf, Weitzburg und Wolgast) persönlich zu melden und hierauf folgende Bescheinigung vorzulegen:
 - a) einen von dem Zivilbehörden der Ersatzkommission seines Aushebungsbereichs ausgestellten Meldebescheinigung;
 - b) den Konfirmationsbescheinigung oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion;
 - c) eine vorhandene Schulbescheinigung;
 - d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweg, über früher überhandene Krankheiten und etwaige erbl. Belastung.Eine Einstellung findet nur bei den Unteroffizierschulen in Bieblich, Ettlingen und Marienthal statt und nicht bei den Unteroffizierschulen in Rühl, Rosbach, Zerpento a. N. und Weisfeld, da diese sich an Unteroffizierschulen angeschlossen haben.
14. Ist die Stellung in der Unteroffizierschule nicht möglich, so wird die ärztliche Untersuchung gütlich ausgespart, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verbindlichkeit über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ritter 8) aufgenommen.
15. Die Freiwilligen erhalten durch Vermittlung des Bezugskommandos den Annahmefchein von der Unteroffizierschule, der sie zugeleitet sind.
16. Nach Erteilung des Annahmefchein tritt der Freiwillige in die Klasse der Vorläufer in die Heimat beurlaubten Unteroffizien. Die Einberufung erfolgt von der Unteroffizierschule, die den Annahmefchein ausgestellt hat, durch Vermittlung des Bezugskommandos.
17. Die Eintrittsverpflichtung kann nur mit Genehmigung der Inspektion der Infanteriegeschäfte gelöst werden. Kosten dürfen bei Militärverwaltung hierdurch nicht entstehen.
18. Wünsche der Freiwilligen um Zuteilung an eine der Unteroffizierschulen in Bieblich, Ettlingen und Marienthal werden, soweit anständig, berücksichtigt.
19. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen in Bieblich und Marienthal findet im Monat April statt.
20. Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf in freiziehende Stellen der Unteroffizierschulen in Bieblich und Marienthal der bis Ende Dezember, in Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß dann noch allen Aufnahmebedingungen genügt wird.
21. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffiziersdienst erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen.
22. Entlassenen Unteroffizierschülern wird bei späterer Erfüllung der gesetzlichen Dienstpflicht die in der Unteroffizierschule zugebrachte Dienstzeit gänzlich nicht in Anrechnung gebracht (§ 87, der Wehrordnung).
23. Abgesehen über Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung Unteroffizierschüler, die in die Heimat beurlaubt werden, eine einmalige Reise-Erstausstattung; auch haben die Unteroffizierschüler bei Wehrleistungen auf die den Kapitalisten ausstehenden Vergünstigungen Anspruch.
24. Für die Einstellung am 1. Oktober d. J. noch Bedarf an Unteroffizierschülern vorhanden ist, werden die vorstehenden Nachrichten mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die ärztliche Untersuchung der sich Meldenden jeden Mittwoch und Sonnabend von 8-10 Uhr vormittags beim unterzeichneten Kommando stattfindet.

Halle a. S., den 17. September 1903.

Bezirkskommando.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der durch Beschluß der städtischen Körperlichkeiten unter Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Südbühne, den zwischen dieser und dem Narmidigen Platz gelegenen Teil der Lindenstraße und der Seitenstraße bis zur Weinstraße, sowie für den zwischen diesen Straßen resp. Seitenstraßen gelegenen Terrain festgesetzte Grundbesitz- bzw. Bebauungsplan förmlich festgestellt ist. Der Plan kann im Stadtbureau eingesehen werden.
Halle a. S., den 24. September 1903.
Der Magistrat. Gaude.

Bekanntmachung.
Die Notkaufpreise unter dem Schweinebestande des Meurerpolses Gottfried Roppel in Braunschweig ist erledigt. [3834]
Kauzig, den 30. September 1903.

Der Amtsvorsteher.

Verdingung.
Der Verkauf und Abruch der Baugruben für den südlichen Grundbesitz des Meurerpolses 58.
Termin am Dienstag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbureau.

Bitterguts-Verdingung.
Gesucht wird eine Bitterguts-Verdingung, zu deren Übernahme ca. 60 000 Mk. genügen. Spz. Off. u. z. o. 843 an die Exped. d. Blg. [3838]

Rittergut.
Schön gelegenes Rittergut, 1 Stunde von Weimar, 300 Morgen groß, herrschaftliche Gebäude, soll mit reicher Ernte, lauter neuem Inventar, für 165 Mk. bei 50 Mk. Abzahlung verkauft werden. Näheres erteilt **W. H. Eberling, Weimar.**

Grundstücksverkauf.
Freitag, den 9. Oktober, nachmittags 1/2 10 Uhr werden auf der Hauptstraße in Weitzburg bei Engelhardt gerichtlich versteigert: **Hausbesitz und verschiedene Ackerpläne** von ungefähr 84 Morg. Größe, sowie der **Schieferhof** mit ungefähr 5/2 Morgen Garten und Acker; letzterer eignet sich sehr gut zur Anlage einer Gärtnerei. [3815]

Schieferhof mit ungefähr 5/2 Morgen Garten und Acker; letzterer eignet sich sehr gut zur Anlage einer Gärtnerei. [3815]

Die beste Zeit für Anpflanzung von Obst- und Weidenbäumen ist der Herbst. Ausfertigung dieser gärtner. Arbeiten sowie Lieferung von Bäumen, Sträuchern etc. übernimmt prompt **G. Renneberg, Sandhofstraße 7, Charlottenstraße 7.** [3878]

Cortenreines Saatgut, sehr winterfest, feinstblättrig, 350 m über dem Meeresspiegel auf kaltem feuchten Boden gemacht, als **Petkuser Roggen 50 kg 8.50, 1000 kg 170.00, Brennstoff's Elite-Square head-wolke 50 kg 10.00, 1000 kg 190.00** offeriert in besonders hoher Qualität gegen Nachnahme ab Station B r e r a a. G. **Mittlergut Schön Berge a. Elster (S.-Weim.)** [3299]

Zur Saat offerieren wir, wie alljährlich, in ganz vorzüglich sortierter Ware: **Wintergerste** von Böhmen a Mt. 170.- **Weizen** (Ernte und Böhmer III) a „ 200.- **Roggen** (Champagner, Beständ., Weibler und Danna) a „ 190.- pro 1000 kg ab Station Berndorf der Merseburger-Mittelener Bahn in Käufers Branntwein gegen Nachnahme oder vorergriffene Kasse. Bei Nachnahme von mindestens 1000 kg ermäßigt sich der Preis um Mt. 10 pro 1000 kg. [3372]

Inkubationsfabrik Kriebitzsch A. G. Von Freitag, den 2. Oktober et. ab steht ein großer Transport prima hochtragendes sowie neuwühlender **Kühe** zu soliden Preisen bei uns zum Verkauf. **Oberländer & Buchheim, Viehgeschäft, Halle a. S., Delitzschstr. 10 (Hof, Hof)** [3816]

Sonnenabend, den 3. d. Wts. habe wieder eine Auswahl belgisch. **Arbeitspferde.** **Sangerhausen, Wilhelm Stock.** [3838]

Vom 1. Oktober a. c. ab verlegen wir unsere Geschäftsräume, Comptoir und Stellungen von Delitzschstraße 6 nach unserem eigenen Grundstück **Delitzschstraße 12/13.** **Gebrüder Schwab, Viehgeschäft, Halle a. S.** [3722]

Königl. Preuss. Lotterie. Zu der am 6. Oktober beginnenden Ziehung 4. Klasse haben wir **Kauf-Lose** abzugeben: **1/1 160 Mk., 1/2 80 Mk., 1/4 40 Mk.** Die Königlichen Lotterie-Einnahmer. [3809] **Burchard, Frenkel, Herrmann, Lehmann.**

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen, u. a. für [3810] **An- u. Verkauf v. Effekten - Diskontierung guter Wechsel - Inkasso - Konto-Korrent-Depositen - Check- u. Lombard-Verkehr.** **Hypothesen-Verkehr.** **Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 3 1/2, 3 3/4, u. 4%iger Hypothesen-Pfandbriefe.**

XXX. Quedlinburger Pferde-Lotterie. Ziehung schon 8. Oktober 1903. **Lose à 1 Mark,** Porto u. Liste 20 Pf. extra, bei dem General-Agenten **Carl Krebs** in Quedlinburg, sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. [3146]

Trockenapparate der Gegenwart für alle Arten von Getreide und Sämereien liefern nur **Gebr. Bleher, A.-G., Duisburg.** Vertreter: Zentral-Kaufstelle der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. [3825]

Eduard Steyer Leipzig-Plagwitz **Gegründet 1877 & Baugeschäft & Feuerp. 261.** **Fabrikation aller Art. Fabriksteine-Bau** (Spezialität) aus rothen und gelben gebrannten Kalksteinen mit vielfach erprobten und geschütztem Bindungsverfahren, D. R. G. M. 6728, 7126 u. 9424. **Einmauerung von Dampfkesseln.** Beton-Arbeiten. [3811]

Schwarze Erde und Gauschutt können abgeladen werden im Grundstück Richter 6 hierseits. **Schwarze Erde** wird pro Fuhrer mit 0.50 Mt. vergütet. [3811] **Knoch & Kallmeyer, Lehn. Bureau für Hoch- u. Tiefbau u. Halle a. S.**

Canolin- Seife mit dem Pfeilring. **Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.** Eine Fottelse erste Ranges. **Canolinfabrik Martinkefeld.** Auch bei **Canolin-Toilette-Cream-Canolin** achte 8801! man auf die Marke Pfeilring. **MARKE PFEILRING.** **Poststrasse 21, II.,** wird garantiert durch die **bochherrschäftlich eingerichtete und renovierte, event. mit Gartenumgebung, sofort bez. später Räume - 7 große und 5 kleine Zimmer, großer Saal und reichlich Zubehör - in dieser bevorzugten Lage auch zu Waren- oder besseren Geschäftszwecken mit anschließender vornehm u. bequemer Wohnung. Beschäftigung jederzeit durch Hauswartler Erdwärme im Winterhaus recht. Näheres Gedditzstraße 8. Fernsprecher 2705. [3791]**